

Kreis-CDU hat noch keinen Favoriten

Nachfolge-Diskussion über den Parteivorsitz im Bund ergibt kein klares Bild – Kreispartei tag in der Buxtehuder Hochschule

Von **Wolfgang Stephan**

BUXTEHUDE. 1200 Mitglieder hat die CDU im Kreis Stade, gut zehn Prozent waren am Sonntagabend in die Hochschule 21 gekommen, um die Lage der Partei zu erörtern. Weil außer der Wahl der Delegierten für den Bundesparteitag keine Wahlen angesetzt waren, stand die Frage der Zukunft der Bundes-CDU im besonderen Interesse der Unionschristen. Allerdings gab es am Ende der Debatten keine klaren Favoriten.

Die Frage, welcher der drei Favoriten für den Vorsitz der Bundes-CDU von den Delegierten der Region unterstützt wird, bleibt offen. Alle Delegierten wollen erst die Regionalkonferenz am 29. November in Bremen abwarten. Der Bundestagsabgeordnete Enak Ferlemann rechnet mit einer Stichwahl zwischen Annegret Kramp-Karrenbauer und Friedrich Merz. „Wer den besten Generalsekretär mitbringt, dürfte vorne liegen“, sagt Ferlemann.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann lässt durchblicken, dass er derzeit Friedrich Merz favorisiere. Weitere Delegierte sind Kai Seefried („Als Generalsekretär halte ich mich noch zurück“), Birgit Butter und Silja Köpcke. Aus den Diskussionsbeiträgen der Mitglieder gab es viele Hinweise zum Verhalten und der Bitte um Abgrenzung zur CSU, und allenfalls leichte Vorteile für Annegret Kramp-Karrenbauer und Friedrich Merz. Jens Spahn hatte niemand im Sinn.

Gastredner Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur, sprach nicht zur Lage der Partei, sondern über den Wissenschaftsstandort Niedersachsen, garniert mit einem Lob für die Hochschule 21 und dem Hinweis, dass der damalige Kampf um den Erhalt des Standortes Buxtehude nicht nur in großer Freundschaft abgewickelt wurde. Die damalige CDU-Landesregierung unter Christian Wulff wollte



Minister **Björn Thümler** in Buxtehude: Er will den Wissenschaftsstandort Niedersachsen stärken.

Foto Stephan

bekanntlich die Fachhochschule in Buxtehude schließen.

„Niedersachsen nach vorne bringen“, das ist der aktuelle Slogan der CDU, ein Jahr nach den Wahlen und dem Beginn der Großen Koalition. Was das in seinem Ressort bedeutet, skizzierte Minister Thümler mit den Weichenstellungen für die Hochschullandschaft des Landes. Ganz wichtig sei der Transfer aus der Hochschule in die Wirtschaft und die Gesellschaft. Die Menschen müssten verstehen, was in den Hochschulen gemacht werde. Es gelte Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Aus der Gesellschaft müssten auch umgekehrte Impulse für die Wissenschaft kommen. Die Landesregierung fördere diesen Transfer mit 15 Millionen Euro. Thümler: „Alle diese Transferleistungen müssen sich in Euro und Cent eines

und zu bündeln. Zusätzlich werde eine Digitalisierungsoffensive gestartet, die letztlich auch alle Verwaltungen betreffen werde, die größtenteils noch mit Papierakten arbeiten. Thümler: „Wobei eine E-Mail nicht als E-Akte zu verstehen ist.“ 74 Millionen Euro für Digitalisierung an den Hochschulstandorten stehen dafür zur Verfügung.

Stichwort Berufsorientierung: Die duale Ausbildung müsse in allen Bereichen verbessert werden, in Richtung zum lebensbegleitenden Lernen. Deshalb gelte es beispielsweise die Lehrerbildung an die veränderten Bedingungen in der Gesellschaft anzupassen.

Stichwort Kultur: Björn Thümler warnte von weiteren Sparmaßnahmen. „Wir müssen Kultur verstanden, als Zusammenhalt in der Gesellschaft.“ Alles was dazu bei-

trags, den Menschen den Zusammenhalt zu ermöglichen, sei wichtig, von den Museen bis zur bildenden Kunst. Thümler mit Blick auf die anwendenden Mandatsträger aus den Kommunen: „Bitte nicht an der Kultur sparen.“

Einig war sich der Parteitag in der Diskussion in Sachen Handwerksförderung. „Wenn wir nur auf die Gymnasien blicken, haben wir ein gesellschaftliches Problem“, sagte der Kreisvorsitzende und CDU-Generalsekretär Kai Seefried. „Wir müssen Leistungsanreize für das Handwerk schaffen.“ Wenn es richtig sei, für das Studium nichts zu bezahlen, dann müsse es auch richtig sein, dass derjenige, der den Meister mache, auch eine Prämie dafür bekomme. Deswegen gebe es die Meisterprämie von 4000 Euro in Niedersachsen.